

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblattband“ Nr. 6550-52.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Abend-Ausgabe



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 12 M. monatlich, 36 M. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Druckerlohn. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, ausserhalb Deutschlands. — Bezugs-Verhältnisse ordnen ausserdem entgegen. In Wiesbaden die Spezial-Druckerei, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Verleger, in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für 6-tägige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 25 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für örtliche Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Sonstige, halbe, viertel und viertel Zeilen, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe.

Abend-Ausgabe: Für die Rhein- und Mosel-Region bis 12 Uhr mittags. — Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Rahow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vergrößerterem Raum und Wägen wird fröhlich Willkommener sein.

Donnerstag, 26. April 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 211. • 65. Jahrgang.

Englisch-französische Angriffe wieder restlos abgewiesen.

Schwere Verluste der Engländer am Voironsee.

Der Abendbericht vom 26. April.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 26. April. (Amtlich.)

Weitlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Gestern raffte sich der Feind bei Arras nur noch zu Teilangriffen auf.

Südlich der Scarpe stürmten seine Angriffswellen dreimal gegen unsere Linien, dreimal stießen sie zurück. Der Artilleriekampf hielt in einigen Abschnitten in beträchtlicher Stärke an.

Bei Gavrelle liegt unsere Stellung am östlichen Vorrand.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Die Gesamtlage ist unverändert. Der Feuerkampf beschränkte sich auf begrenzte Frontstrecken. Bei Durtebise-He. und südlich wurden durch Gegenstöße, bei denen wir drei Offiziere und mehr als 100 Franzosen zu Gefangenen machten, unsere Stellungen auf dem Chemin des Dames-Rücken verbessert.

Am Abend griff der Feind nach heftiger Feuersteigerung beiderseits von Craie in drei Kilometer Breite an; er wurde blutig abgewiesen.

In der Champagne kam es nur zu Handgranatenkämpfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine besonderen Ereignisse.

Weitern verlor der Feind 6 Flugzeuge, von denen Leutnant Schäfer 2, seinen 22. und 23. Gegner, abschoss.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Riga, bei Jakobstadt, bei Smorgon, westlich von Lud, östlich von Slozow, an der Blota-Lipa und längs Putna und Sereth hat die russische Feuerartillerie und dementsprechend unser Vergeltungsfeuer zugenommen.

Mazedonische Front.

Ausfragen von Gefangenen aus den Kämpfen am Voiron-See vom 25. April ergaben, daß dort die Engländer mit starken Kräften auf schmaler Front einen in seinen Zielen weitgesteckten Angriff geführt haben.

Die wacker bulgarische Infanterie hat einen schönen Erfolg davongetragen, alle ihre Stellungen behauptet und dem Feind im Verein mit deutschen und bulgarischen Maschinengewehren und Batterien schwere Verluste zugefügt.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Unsere heldenhaften Verteidiger bei Arras.

Die unerhört blutigen englischen Verluste.

W. T. B. Berlin, 25. April. Auch am 24. April machten die Engländer die verzweifeltsten Anstrengungen, das Schicksal der Schlacht bei Arras zu ihren Gunsten zu wenden und die schwere Niederlage am 23. April auszugleichen. Wie am vorigen Tage so zerschellten auch diesmal wieder die mit der äußersten Hartnäckigkeit vorgebrachten englischen Massenangriffe blutig an der unerlöschlichen Mauer der deutschen todentschlossenen tapferen Verteidiger. Ohne den Engländern irgend einen Erfolg zu bringen, verdoppelte der 24. April die englischen Verluste. Nach den Berichten der Kampftruppe wurden ganze Sturmreihen der Engländer von dem sicheren Maschinengewehrfeuer einfach umgelegt, andere englische Sturmhaufen gerieten in das deutsche Vernichtungsgewehrfeuer der Haubitzen und Feldgeschütze und wurden völlig zermalmt. Vielerorts liegen zertrümmerte englische Panzerwagen, von Gefallenen umgeben, die hinter den zerhacktesten Tanks Schutz suchten. Besonders beiderseits der Straße Arras-Cambrai liegen die englischen Gefallenen in förmlichen Barrieren.

24. April, vormittags.

Der Brennpunkt der Kämpfe nördlich der Scarpe war, wie schon am gestrigen Nachmittage, das an der Straße Arras-Douai liegende kleine Dorf Gavrelle,

um das erbittert hin- und herwogende Kämpfe tobten. Die Schützstätte des Dorfes, von unseren Truppen eng umklammert, liegt unter starkem deutschen Granatfeuer. Südlich von Gavrelle ist die ganze Front sonst in unserer Hand. An der übrigen Front des nördlichen Angriffslängels fanden am Vormittag heftigere Kämpfe nicht statt. Die Engländer mußten infolge der hohen blutigen Verluste am vorhergehenden Nachmittage eine Atempause eintreten lassen, während, der eine deutsche starke Patrouille westlich von Gulluch bis in den dritten englischen Graben vorstießen konnte. Auch südlich der Scarpe vermodeten sich die verbluteten englischen Divisionen, deren wieder und wieder am Vortage frisch herangeführten Reserven im deutschen Feuer rasch dahingeschmolzen waren, zu einem starken Angriff nicht aufzurufen. Bei der gestern gemeldeten Wiedereroberung des Bahnhofs von Noeux wurden eine Anzahl Gefangener, darunter Offiziere, und mehrere Maschinengewehre eingebracht.

24. April, nachmittags und abends.

Auf dem nördlichen Angriffsflügel schwoh mit dem sinkenden Tage das bis dahin lebhafteste Artilleriefeuer wieder zu bedeutender Stärke an, besonders auf der Linie westlich Lens-Abion-Dopp. Es wütete die ganze Nacht hindurch mit großer Gewalt. Südlich von Vailleur aufziehende englische Batterien wurden zusammengeköpft. Nach zermalmender, deutscher Artilleriewirkung drangen unsere Truppen am Nachmittage wieder in den Ort Gavrelle ein. Südlich der Scarpe wütete nachmittags ein äußerst heftiger Artilleriekampf. Noch stärkster Artillerievorbereitung seit der Engländer nachmittags 5 Uhr beiderseits der Straße Arras-Cambrai auf dem 5 Kilometer breiten Frontabschnitt Ronchy-Cherish zu erneuten Angriffen von größter Gewalt an. Die tief gekrausten Angriffswellen brachen in der Mitte der Angriffsfront unter schwersten blutigen Verlusten im Feuer zusammen. Auf beiden Flügeln entbrannten heftige Kämpfe, die zu erbitterten, von beiden Seiten mit großer Wut durchgeführten Nahkämpfen führten. Das feindliche Artilleriefeuer zog sich weiter nach Süden in die Gegend von Cuant. Unsere Flieger meldeten noch am frühen Nachmittage den Anzug neuer englischer Reserven, die die unerhört blutigen Verluste der zerhacktesten englischen Divisionen auffüllen sollten.

25. April, morgens.

Starkes Feuer die ganze Nacht hindurch auf dem Nordflügel. Um Gavrelle wurde die Nacht hindurch und auch morgens noch erbittert gerungen. Südlich der Scarpe tobte die ganze Nacht ein heftiger Artilleriekampf. Seit 4 Uhr morgens sind erneute Kämpfe im Gange. Das feindliche Feuer liegt seit den Abendstunden mit besonderer Stärke auf dem Abschnitt Bullecourt bis südlich Bientier.

Ein deutscher Ergänzungsbericht über den 24. April.

W. T. B. Berlin, 25. April. Am 24. April wurde an der Küste ein feindlicher Unterseebootjäger erfolgreich besessen und durch Artilleriefeuer die feindliche Flughalle bei Ricourt zerstört.

Ein am frühen Morgen vorgezogener englischer Angriff 20 Kilometer nordwestlich St. Quentin gegen die Vorkesslinie Beaucamp-Villers-Venich wurde mit schweren Verlusten für den Feind abgeköpft. Nach erneuter stärkster Artillerievorbereitung überließen wir dem Gegner diese beiden Orte. Im Vorfeld südlich Venduille gelang es uns, unsere Positionen wieder zu besetzen und Gefangene einzubringen. Desgleichen besetzten wir im Verlaufe weiterer lebhafter Vorkesskämpfe die Ascension-Ferme und Noison-Neuge östlich Le Verguier. Bei und südlich St. Quentin war das Artilleriefeuer weniger lebhaft; langs der Oise nahm die Artillerietätigkeit zu. — An der Aisne ließ das starke Artilleriefeuer an einzelnen Stellen vorübergehend nach, während es sich in der Compagne teilweise verstärkte. Abends schnell es auf der ganzen Front wieder an und hielt auch die Nacht über an. An einzelnen Stellen vorrückende Patrouillen wurden abgewiesen. Bei Brimont wurden noch heftiger Artillerievorbereitung zwei getroffene feindliche Patrouillenvorstöße abgewiesen. Desgleichen steuerte ein feindlicher Teilvorstoß südöstlich Vaudesincourt. Südlich von Vaudesincourt und südlich Apremont drangen unsere Stoßtrupps in die feindliche Stellung ein und lebten mit mehreren Gefangenen zurück.

Schon ernühte französische Besorgnisse über die Lage an der Aisne-Champagne-Front.

W. T. B. Bern, 26. April. (Drahtbericht.) Trotz dem die französische Presse die militärische Lage, besonders die neue englische Offensive, optimistisch betrachtet, erklärt sie, noch nicht zu sehen, welche Absichten Hindenburg mit seinem Rückzug ver-

berge. Einige Blätter, darunter „La France Militaire“ geben zu, daß noch schwere Opfer gebracht und große Anstrengungen gemacht werden müssen, um ein greifbares unmittelbares Ergebnis zu erzielen.

Dr. Genf, 25. April. (Eig. Drahtbericht, zB.) Der ehemalige Chef der französischen Armee Lacroix sagt im „Temps“, daß die Organisation und die Disziplin des deutschen Heeres dieses bis zum äußersten Widerstand befähigt. Es bedürfe aller Kräfte der Entente und einer Offensive an allen Fronten, um der Leitung zu werden. — Clart Krussel betont den immer ernster werdenden Widerstand der Deutschen mit Besorgnis und empfiehlt der Regierung, dieser Tatsache Aufmerksamkeit zu schenken. — Der „Figaro“ schreibt: Wir haben zu Beginn der Schlacht einen Vorteil errungen; jetzt ist der Kampf in ein taktisches Stadium getreten. Die Defensive muß gebrochen werden, was wegen des durch schlechte Witterung ungangbar gewordenen Geländes schwer ist.

Die fortgesetzten feindlichen Flugzeugverluste.

W. T. B. Berlin, 25. April. Der gestrige Tag kostete unsere Gegner 19 Flugzeuge. 16 davon besiegten unsere Flieger im Luftkampf. Dabei erlitt Leutnant Berner seinen 20., 21. und 22. Gegner. Drei Flugzeuge wurden durch die Flak (Fliegerabwehrkanonen) abgeschossen. Die Überreste von 8 feindlichen Flugzeugen sind in unserer Hand, die anderen 11 wurden über dem feindlichen Gebiet erlitt. Auch von diesen wird nicht viel übrig sein; ein Flugzeug, das in 4 bis 5000 Meter Höhe abgeschossen wird, bricht meistens schon in der Luft durch den gewaltigen Luftdruck beim Abstieg auseinander. In der Regel explodiert beim Aufschlag auf den Boden nach dem Vorharten Benzin, sofort nicht schon während des Absturzes das Flugzeug in Flammen aufzua. Das sind die Gründe, weswegen so häufig über die Verluste der abgeschossenen feindlichen Flugzeuge nähere Angaben nicht mehr zu erlangen sind. Aber die Gegner, die jenseits unserer Front zum Abstieg gezwungen worden sind, ist es überhaupt nicht mehr möglich, weitere Einzelheiten als die zuverlässigen, von beiden Seiten gleichmäßig bestätigte Beurteilung ihres Absturzes beizubringen. Der Sieger im Luftkampf sowie in der Nähe befindliche eigene Flugzeuge, durch die scharfe Wind lange geübter Beobachter, die mit hervorragenden Wätern den Kampf und den Abstieg des Gegners verfolgten, werden nur sagen können, um welche besondere Flugzeugart des Gegners es sich handelte. Auch die eigene Infanterie und Artillerie kann oft, wenn der Kampf sich nicht zu weit hinter den feindlichen Linien abspielte, den Ort des Absturzes bezeichnen. Weiteres festzustellen ist meist nicht möglich. Unsere Feinde versuchen natürlich aus dem Umstand, daß die meisten Luftkämpfe sich über ihrem Gebiet abspielen und damit auch die überwiegende Mehrzahl der Flugzeugträger in ihren Händen verbleibt, für ihre Bekämpferstellung Kapital zu schlagen. Der deutsche Bericht veröffentlicht jedoch nur bestätigte und anerkannte Absturzfiguren.

Französische Hoffnungen auf Streiks in Deutschland.

Aur Beachtung für die deutschen Arbeiter!

W. T. B. Bern, 26. April. (Drahtbericht.) Der „Figaro“ schreibt, die Entente habe ein besonderes Interesse an Ausständen in Deutschland, da sich die Folgen bei den militärischen Operationen im deutschen Heere geltend machen müßten. Sollten die Streiks sich ausdehnen und verlängern, so würde die Munitionsversorgung an der Front baldigst ernstlich in Mitleidenschaft gezogen werden, um so mehr, als der augenblickliche Munitionsverbrauch beträchtlich sein müßte.

Die französischen Ernährungs-schwierigkeiten.

Dr. Genf, 26. April. (Eig. Drahtbericht, zB.) Derbe ergeht sich in „La Victoire“ in scharfen Anfeindungen gegen die maßlose Schwache Haltung der Regierung in Fragen der Rationierung der Lebensmittel. Derbe verlangt die sofortige Einführung von Rationen für alle Lebensmittel. Der kommende Winter werde für die Rationen und Entbehrungen auch ohne die Tätigkeit der Laabooten bringen.

Die Notwendigkeit der Fleischverbrauchsbeschränkung.

W. T. B. Bern, 25. April. Pariser Blätter zufolge erklärte Viollette in seiner Begründung der neuen Bekanntmachung über die Fleischrationen, daß durch die Maßnahmen insgesamt 30 000 Stück Fleisch monatlich bereitgestellt werden könnten, welche künftig zur Versorgung der Armee fehlen würden, falls nicht unverzüglich einschneidende Maßnahmen für den Fleischverbrauch der Zivilbevölkerung getroffen würden. Die größte Sparmaßnahme im Fleischverbrauch sei heute eine vaterländische Pflicht. Falls die Restrukturierung nicht die gewünschten Ergebnisse zeitigen sollte, würde die Regierung gezwungen sein, die Rationen von Maßnahmen zu ergreifen.

General v. Falkenhäusen Generalgouverneur von Belgien.

Der Kaiser an den bisherigen Führer der 6. Armee. W. T.-B. Berlin, 25. April. (Antlich.) Seine Majestät der Kaiser hat an den neuernannten Generalgouverneur von Belgien, General der Infanterie Freiherr v. Falkenhäusen, nachstehendes Telegramm gerichtet:

An den Generalobersten Freiherrn v. Falkenhäusen, à la suite des Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiments und Oberbefehlshaber der 6. Armee.

Ich habe Sie heute zum Generalgouverneur in Belgien ernannt. Gern hätte ich Sie an der Spitze der 6. Armee belassen, um Ihre anerkannte Befähigung als Truppenführer dem Heer auch ferner zu erhalten. Der Tod des Generalobersten Freiherrn v. Bissing hat aber die Neuorganisation der Stelle des Generalgouverneurs in Belgien notwendig gemacht, und hierbei ist meine Wahl auf Sie gefallen. Ihre Kaufbahn und Ihre hervorragende Bewährung in allen Ihnen bisher übertragenen Stellen, Ihre mir wohlbekannte Einsicht und Tatkraft geben mir die sichere Gewähr, daß Sie auch diese besonders wichtige und bedeutungsvolle Stelle, in deren Ausübung Sie den Ausdruck meines besonderen Vertrauens erblicken mögen, zu meiner Zufriedenheit und zum Wohl des Vaterlands versehen werden. Ich vermag auch diese Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen, ohne Ihnen meine besondere Zufriedenheit mit Ihren während des Krieges geleisteten vortrefflichen Diensten auszudrücken und Sie meines königlichen Dankes hierfür und meiner gnädigen Gesinnung zu versichern.

Großes Hauptquartier, den 22. April 1917. 903. Wilhelm.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 25. April. (Drahtbericht.) Antlich dekretiert vom 26. April, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die russische Artillerie forderte an mehreren Stellen das Vergeltungsfeuer unserer Geschütze heraus.

Keine besonderen Kampfergebnisse.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Ein neuer Torpedobootsangriff auf Dünkirchen.

Ein feindliches Torpedoboot und ein Vorpostenfahrzeug versenkt.

W. T.-B. Berlin, 25. April. (Antlich.) Torpedoboot des Marinestabs unter dem Befehl des Kapitänleutnants Ahmann griffen in der Nacht vom 24. zum 25. April Festung und Rede von Dünkirchen an. Auf 3000 Meter Entfernung wurden 35 Sprenggranaten gegen die Hafenanlagen gefeuert, die durch Leuchtgeschosse erhellt wurden. Die Erwidmung des Feuers durch die feindlichen Küstenbatterien blieb wirkungslos. Nach der Beschießung wurde das Fahrwasser nach feindlichen Bewachungsfahrzeugen abgesehen. Dabei kam es zu einem kurzen Gefecht mit zwei anscheinend französischen Torpedobooten, von denen eines durch Torpedotreffer versenkt wurde. Ein gleich darauf angetroffenes anderes Vorpostenfahrzeug wurde durch Artillerie versenkt. Versuche, die Überlebenden der beiden versenkten feindlichen Fahrzeuge zu retten, mußten aufgegeben werden, da von Land heftiges Geschützfeuer einsetzte. Alle eigenen Boote sind ohne Beschädigung oder Verlust zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Neue Neut des „Seeadlers“.

Bern, 25. April. (ab.) „Matin“ erzählt von Offizieren und Routen, die von vier französischen Schiffen in Brest angelangt sind, daß diese Schiffe durch den „Seeadler“ versenkt wurden. Andere Berichte aus Brest handeln von 12. An einem Tage soll der „Seeadler“ acht feindliche Schiffe versenkt haben.

Die Heimfahrt der neutralen Schiffe aus den englischen Häfen am 1. Mai.

Br. Berlin, 25. April. (Eig. Drahtbericht. ab.) Wie der „L.A.“ von zuständiger Stelle erfährt, hat die deutsche Regierung auf Anfragen der neutralen Staaten, die noch Schiffe in englischen Häfen liegen haben, die bisher wegen der deutschen Seesperre nicht ausfahren konnten, das Angebot gemacht, ihre Schiffe am 1. Mai auslaufen zu lassen und ihnen für diesen Fall, abgesehen von der Minengefahr, sicheres Passieren des Sperrgebietes zugesagt, wenn sie bestimmte Zeichen führen und bestim mte Wege einhalten. Diese Schiffe sind dazu bestimmt, die Neutralen mit Lebensmitteln zu versorgen. Es bleibt abzuwarten, ob die englische Regierung bei Belohnung der deutschen Sperrgebietserklärung die Ausfahrt neutraler Schiffe binnen der gewährten Frist hinüber, die Schiffe nunmehr ausfahren läßt.

20 holländische Dampfer in Betracht.

W. T.-B. Rotterdam, 23. April. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erzählt, daß diejenigen niederländischen Schiffe, die noch immer in den englischen Häfen liegen, wahrscheinlich ihre Heimreise fortsetzen werden. Die deutsche Regierung wird kaum für diesen Tag sichere Fahrt zulassen. Es handelt sich um ungefähr 20 Dampfer, die mit Viehfracht, Getreide und beladen sind.

Neue Verletzungen der norwegischen Staatshoheit durch England.

Ein norwegischer Einspruch.

W. T.-B. Christiania, 25. April. (Norwegische Telegramm-Agent.) Nach einer Meldung an die norwegischen Marine-

Behörden wurde der deutsche Dampfer „Vesta“ am 22. April in Boasneingen in den norwegischen Hoheitsgewässern von einem bewaffneten englischen Fischdampfer beschossen. Am selben Tag wurde der deutsche Dampfer „Maro Klummenfeld“ bis zum Vaadsjord von zwei englischen bewaffneten Fischdampfern verfolgt. Die norwegische Regierung hat telegraphisch der Gesandtschaft in London den Auftrag gegeben, gegen diese Verletzungen der norwegischen Hoheitsgewässer bestimmten Einspruch zu erheben.

Die englische Heuchelei und Ruchlosigkeit in der Lazaretttschifffrage.

Eine deutsche amtliche Erklärung.

W. T.-B. London, 25. April. (Neuer.) Die englische Admiralität gibt bekannt: Am 17. April, abends, wurden die Lazaretttschiffe „Donegal“ (1885 Bruttoregister-tonnen) und „Lanfranc“ (2287 Bruttoregister-tonnen) ohne Warnung torpediert, während sie Verwundete nach britischen Häfen bringen sollten. Wegen der Gefährlichkeit der Deutschen, Lazaretttschiffe ohne Warnung zu torpedieren, und im Hinblick auf den Umstand, daß die Unterlebensbedingungen in diesen Schiffen derartiger Schiffe sie zu einem den Umständen nach auffallenden Ziel für die deutschen U-Boote machen würden, war es nicht länger angängig, unsere Lazaretttschiffe in der bisherigen Weise kenntlich zu machen. Obwohl also diese Schiffe Verwundete beförderten, waren sie äußerlich in einer Weise als Lazaretttschiffe zu erkennen. Beide Schiffe wurden durch Kriegsschiffe torpediert. „Donegal“ beförderte leichtverwundete Engländer, von welchen 29 Mann, außerdem 12 Mann der Besatzung verwundet wurden; sie sind vermutlich ertrunken. „Lanfranc“ beförderte 284 verwundete deutsche Gefangene, außerdem einen ärztlichen Stab von 22 Personen. Der Dampfer hatte eine Besatzung von 128 Köpfen. Von diesen werden beinahe 2 verwundete englische Offiziere, 35 verwundete englische Soldaten, ein Mitglied des ärztlichen Stabs und 5 Mitglieder der Besatzung, 4 verwundete deutsche Offiziere und 10 deutsche Soldaten. Englische Patrouillenschiffe hatten 152 verwundete deutsche Gefangene geerdet auf die Grotte hin, selbst torpediert zu werden. Die ungeschickliche und unmenschliche Kriegsführung der Deutschen gegen die Handelsschiffe ist seit einiger Zeit auch gegen Lazaretttschiffe gerichtet, welche die Flagge des Roten Kreuzes führen und sich im übrigen vollkommen in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Haager Konvention befinden. Dieser Gipfelpunkt der Rohheit hat die Welt in eine Lage versetzt, die ohne Beispiel in der Geschichte der Kriegsführung ist. Sie kann weder durch irgend eine Verdröhnung des internationalen Rechts gerechtfertigt werden, noch durch die entschiedenste Betonung der Kriegsnotwendigkeit.

Hierzu ist zu bemerken: Die deutsche Regierung hat am 29. Januar 1917 eine Erklärung erlassen, wonach Lazaretttschiffe im Gebiet des englischen Kanals in Zukunft nicht mehr zugelassen werden. Widerstrebend hat sie zu dieser Maßnahme erst gegriffen, als gar kein Zweifel mehr möglich war, daß England seine Lazaretttschiffe zu Truppen, Munition und anderen Transporten mißbrauche, als nämlich Lar war, warum England bei der Ratifikation des Haager Abkommens, das den Schutz der Lazaretttschiffe sicherstellen sollte, den Artikel fünf als nicht bindend anerkannte. Der Artikel bestimmt, daß die Lazaretttschiffsbezeichnungen nur zum Schutz und nur zur Bezeichnung von Lazaretttschiffen gebraucht werden dürfen. Die deutsche Regierung hat sich zu der in der oben erwähnten Erklärung zum Ausdruck gekommenen Maßnahme aus weitgehender Rücksicht nicht schon damals entschlossen, als englische Kriegsschiffe das deutsche Lazaretttschiff „Cynthia“ unter einem wichtigen Vorwand aufbrachte. „Cynthia“ befand sich auf der Suche nach deutschen Schiffbrüchigen. Ihre Aufbringung machte die Rettung tarferer Seeleute unmöglich. Durch diese Richtachtung des Roten Kreuzes durch England war also die Verletzung zu dem heutigen deutschen Vorgehen schon damals mehr als gegeben. Nichts zeigt nun die Berechtigung der deutschen Maßnahmen schlagender, als die obige englische Veröffentlichung. Das angebliche Lazaretttschiff „Lanfranc“ soll nach der Bekanntmachung der englischen Admiralität nicht mehr mit den Abzeichen der Lazaretttschiffe versehen gewesen sein, und zwar angeblich wegen der deutschen Erklärung. In Wirklichkeit aber war der deutschen Regierung schon durch die holländische Note vom 23. April d. J. mitgeteilt worden, daß „Lanfranc“ mit fünf anderen Schiffen von der Liste der Hospitalschiffe gestrichen worden sei. „Lanfranc“ war also am 17. April d. J. gar kein Lazaretttschiff mehr, und hätte, selbst wenn der 29. Januar nicht gewesen wäre, nicht mehr unter dem Schutz des Lazaretttschiffsabkommens gestanden. Noch eigenartiger aber berührt es, wenn man hört, daß am Tage nach dem Untergang von „Lanfranc“ auf der Unfallstelle von einem deutschen Unterseeboot Rettungsboote mit dem Namen „Lanfranc“ und Abzeichen, welche nur Lazaretttschiffe und deren Boote führen dürfen, angetroffen wurden. Es steht also die Tatsache fest, daß das Schiff, das nach der amtlichen Erklärung der britischen Regierung kein Lazaretttschiff war, mit Booten versehen war, welche die Lazaretttschiffsabzeichen trugen. Ein überzeugender Beweis für die britische Gewissenlosigkeit, das Lazaretttschiffsabzeichen zu mißbrauchen, dürfte wohl kaum erbracht werden. Kann man ein Gefühl der Genugtuung über diese unehrenhafte Erklärung über den Mißbrauch, den die großbritannische Regierung mit dem Lazaretttschiffsabkommen getrieben hat, nicht unterdrücken, so kann man sich ardererseits des Grauens darüber nicht erwehren, daß die englische Regierung, obgleich sie die Möglichkeit hat, Verwundetentransporte auf sogenannten Lazaretttschiffen außerhalb des Kanals ohne jede Gefahr auszuführen, diese Transporte über das gefährdete gesperrte Gebiet des Kanals vorwimmt. Dieses Verfahren ist um so ruchloser, als die Transporte in der Form von Geleitzügen, die vorzugsweise den Angriff von U-Booten auf sich ziehen, geschehen. Daß diesen Transporten deutsche Verwundete und Kranke anvertraut werden, setzt der verbrecherischen englischen Handlungsweise die Krone auf. Glaube aber die britische Regierung, die deutsche Regierung zum Nachgeben zwingen zu können, so irrt sie. Die vorstehend gekennzeichnete eng-

lische Gewissenlosigkeit reißt sich würdig der französischen an, die so weit geht, durch besondere „Requisits“ werlose deutsche Verwundete zu ermoren, damit sie Deutschland lebend nicht wieder erreichen können, wie es in diesen Tagen wieder aus dem Kampfgebiet der Lissne gemeldet wurde.

Lloyd Georges Stellung erschüttert?

Br. Berlin, 25. April. (ab.) Wie der Allgemeine Pressedienst aus London vernimmt, soll die Stellung Lloyd Georges erschüttert sein. Wenn die Regierung die industrielle Wehrpflicht plane, so steuert die liberale Partei die erwartete Gelegenheit bekommen, um in sehr günstiger Lage einen Kampf gegen die stärkste Regierung der modernen Zeit ins Werk zu setzen. Auch die Arbeiter seien über Lloyd George erbittert.

Ausfuhrverbot gegen 28 zu offene Zeitungen.

W. T.-B. Bern, 25. April. „Daily Telegraph“ meldet: Auf eine Anfrage erklärte der Unterstaatssekretär des Krieges, daß für 28 Zeitungen des vereinigten Königreichs die Ausfuhr nach dem Auslande verboten worden sei.

Das neue Rußland.

Die Gegensätze innerhalb der Sozialdemokratie.

Lenin über Miljukows „Räuberregierung“.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.) S. Stockholm, 26. April. (ab.) Die Stellung der Sozialdemokratischen Partei ist seit der Ankunft Benins wesentlich gestärkt. Sie fordert jetzt offen den Krieg gegen das augenblickliche russische Regime. Nach dem „Djeu“ wurde eine sozialistische Versammlung einberufen, um die Vereinnahmung der Bolschewiki mit den Menschewiki zu versuchen. Lenin lehnte jedoch ab und bezeichnete die Sozialdemokratie wie den Arbeiterrat als moralisch und verfaul. Der Arbeiterrat lasse sich von der Räuberregierung Miljukows betrogen. Rußland gelte logisch zu Deutschland. Von 110 sozialdemokratischen Deputierten im deutschen Reichstag wären alle, außer einem, dem Imperialismus verhaftet. Bei diesem Angriff gegen alle ernannte Lenin stürmischen Beifall.

Die republikanisch-separatistische Bewegung in der Ukraine wächst!

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.) S. Stockholm, 26. April. (ab.) Nach Kiemer Meldungen der Petersburger Blätter nimmt die ukrainische Bewegung in den letzten Tagen einen für den Bestand von Groß-Rußland gefährlichen Charakter an. In Kiew trat ein ukrainischer Nationalkongreß zusammen, dessen Tagung große Beunruhigung hervorrief. Es verlautet, der Kongreß habe beschlossen, eine provisorische Sonderregierung einzusetzen, die Wahlen für eine konstituierende Versammlung zu regeln und durch diese die Ausrufung einer ukrainischen Republik proklamieren zu lassen.

Wenig günstige Aussichten der russischen Freiheitsanleihe.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.) S. Stockholm, 26. April. (ab.) Die Beteiligung an der russischen Freiheitsanleihe ist weniger günstig als erwartet wurde. Größere Einzelzeichnungen gehen kaum ein. In Odessa wurden bisher nur 2,6 Millionen gezeichnet. Der Londoner Rothschild zeichnete 1 Million.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 26. April. (Drahtbericht.) Seeresbericht vom 25. April. Zwischen Bardar und Doiransee äußerst heftiges Artilleriefeuer, das den ganzen Tag anhält. Die Engländer griffen mit beträchtlichen Kräften an, worauf sich in diesem Abschnitt der Kampf mit größter Erbitterung entwickelte. Überall wurde der Feind zurückgeschlagen, hauptsächlich im Handgranatenkampf und im blutigen Ringen Mann an Mann. Nur rings um Boldjeft dauert der Kampf fort. Bei Seideli wurde ein feindliches Flugzeug heruntergejagt. In der übrigen Front ziemlich schwaches Artilleriefeuer. Rumänische Front: Bei Manudist ziemlich spärliches Artilleriefeuer. Ostlich von Tulcea schwaches Gewehrfeuer. Bei Jfaccia einzelne Kanonenschüsse.

Der amtliche türkische Bericht.

Eine kühne und erfolgreiche deutsche Fliegerpatrouille in der Wüste von Sinai.

W. T.-B. Konstantinopel, 26. April. (Drahtbericht.) Amtlicher Seeresbericht. Sinaifront: Am 19. April vollbrachten die Fliegeroberleutnanten Helmly und Falke eine kühne Tat, nachdem sie die feindlichen Vinten überflogen hatten, landeten sie weit hinter der feindlichen Front in der Wüste und zerstörten geschickt die von den Engländern zur Versorgung der Truppen gebaute Wasserleitung grundlich. — Von den übrigen Fronten sind keine besonderen Ereignisse zu melden.

Die Entente und die Gelüste Englands auf Palästina.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.) Kr. Genf, 26. April. (ab.) Honorer Blätter erloben aus Rom: Die Gelüste Englands auf Palästina beschäftigten hauptsächlich die letzte Konferenz der Entente. Um spätere Konflikte zu vermeiden, wurde beschlossen, falls die Eroberung Konstantinopels (zunächst doch wohl Jerusalem?) Schriftlich möglich wird, daß die Besetzung der Stadt durch Antingente aller Armeen der Entente erfolgen soll, damit der internationale Charakter der Stadt gewahrt bleibt.

Amiliche Anzeigen

Fahrplanänderungen.
 Vom 27. April ab treten folgende Fahrplanänderungen ein:
 Unter Benutzung des D-Buges Nr. 180 (Berlin Abf. 9.18 abends von Schlef. Bahnhof, Frankfurt a. M. Anf. 7.55 vorm.) wird eine durchgehende Wagenverbindung 1.-2. Kl. und eine Schlafwagenverbindung Berlin-Bad Rünster a. St. eingerichtet werden. Die Wagen laufen ab Frankfurt a. M. Abf. im D-Bus 142 (1.-3. Kl.)

Abfahrt vormittags
 Frankfurt a. M. 8.50
 Mainz Abf. 9.37
 Bingen 10.09
 Bingerbrück 10.21
 Bad Kreuznach 10.44
 Bad Rünster Anf. 10.50
 Es wird ferner neu eingelegt:
 D-Bus 141 (1.-3. Kl.)
 Bad Rünster a. St. Abf. 11.33 vorm.
 Bad Kreuznach 11.42 vorm.
 Mainz Abf. Anf. 12.22 mittags.
 Der D-Bus 203 (1.-3. Kl.)
 Bad Rünster a. St. - Frankfurt am Main - Berlin wird zwischen Bad Rünster und Frankfurt am Main einige Minuten früher geleist.

Abfahrt abends
 Bad Rünster 7.25
 Bad Kreuznach 7.41
 Bingerbrück 8.04
 Bingen 8.09
 Mainz Abf. 8.43
 Frankfurt a. M. Anf. 9.28
 Die Triebwagenfahrt Nr. 1267 (3. Kl.) (Raunheim Abf. 9.08 Mainz Anf. 9.38 vorm.) wird durchweg 14 Minuten später geleist.
 Raunheim Abf. 9.20 vorm.
 Mainz Anf. 9.52 vorm.
 Mainz, den 24. April 1917. P177
 Königlich Preussische u. Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.
 Dorn.

Bekanntmachung.
 Zum Schutze gegen nächtliche Diebstahlsangriffe sind die Fenster und Oberlichter aller beleuchteten Räume von Anstalten, Fabriken, Instituten, alle Schaufenster von freistehenden Gebäuden, sowie sonstige Punkte mit starker Lichtausstrahlung, die weit hin sichtbar sind, gegen Sicht von oben abzublenden. Zum Abblenden können Licht nicht durchlassende Vorhänge, Rolläden, Markisen und Fensterläden, sowie dunkler Fensterrahmen verwendet werden. Die Abblendung hat mit Beginn der künstlichen Beleuchtung zu erfolgen.
 Wiesbaden, den 19. März 1917.
 Der Polizeipräsident v. Schenk.

Amiliche Anzeigen
Sonnenberg

Bekanntmachung.
 Verkauf von Schnittmehl am Freitag, den 27. April 1917, in den hiesigen Geschäften. Es entfallen auf jeden Einwohner 200 Gramm.
 Sonnenberg, den 26. April 1917.
 Der Bürgermeister. Buchelt.

Bekanntmachung.
 Geringe werden am Freitag, den 27. April, vormittags von 8-12 Uhr, in der Lebensmittelstelle, Wiesbadener Straße 24, verkauft. Auf jede Person entfällt 1 Stück.
 Sonnenberg, den 26. April 1917.
 Der Bürgermeister. Buchelt.

Vergrosserungen

nach jeder kleinen Photographie od. aus jedem Gruppenbild, auch von Zivl in Feldern, werden billigest ausgeführt. Emaillebilder für Broschen etc.
Frieda Simonsen, Rheinstr. 56 (früher Rheinstr. 60).

Osram-¹/₂-Wattlampen
Flack, Laiseustr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Dr. phil. Otto Eisleb
Dr. phil. Amalie Eisleb
 geb. Kretzer
Vermählte
 Höchst a. M. 25. April 1917. Wiesbaden

Am 16. April starb den Helbentod nach 2 1/2 jähriger treuer Pflichterfüllung unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Neffe
Musketier
Heinrich Schindling
 im 23. Lebensjahre.
 In tiefem Schmerz:
Wilhelm Schindling u. Frau,
 geb. Bird
Auguste Schindling
Willi Schindling.
 Wiesbaden, den 25. April 1917.
 Rauergasse 14
 Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Codes-Anzeige.
 Gestern nacht entschlief sanft nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber guter Mann, unser herzensguter treusorgender Vater, Großvater, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel
Theodor Schilling
 Landesbank-Kassenbote.
 In tiefstem Schmerz:
Frau Ernestine Schilling, geb. Herborn
Ernst Schilling, z. Zt. im Felde
Ella Schilling
Julius Schilling.
 Wiesbaden, den 26. April 1917.
 Kondolenzbesuche und Kranzspenden dankend verbeten.
 Die Beerdigung findet Samstag, den 28. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Infolge schwerer Krankheit, die er sich im Felde zugezogen, starb in einem Kriegslazarett mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Pappa, Sohn und Bruder, der
Landwehrmann in einem Inf.-Regt.
Josef Buschmann.
 In tiefer Trauer:
Frau Käthchen Buschmann, geb. Geis
Kind Alfredchen
Heinrich Buschmann, Vater
Heinrich Buschmann, Unteroffizier
 z. Zt. im Felde
Emma Knobloch, geb. Buschmann.
 Wiesbaden, Bahnhofstraße 3.

Gestern nachmittag verschied nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Großvater und Schwiegervater, der
A. Lazarettberinspektor a. D.
Rechnungsrat August Henning
 im Alter von 68 1/2 Jahren.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Maria Henning, geb. Beggrow
Familie Karl Henning, Raunheim, Pumpwerkstr. 36
Familie Ernst Henning, Straßburg, Inseistr. 8
August Henning, Leutnant d. R., z. Zt. im Felde
Familie Alfred Entrop, Hülzburg.
Familie Karl Thode, Saarbrücken.
 Wiesbaden, den 25. April 1917.
 Eltviller Straße 3.
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. d. Mts., vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause, Eltviller Straße 3, nach dem Nordfriedhofe statt. 446

Codes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalls unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter
Elisabeth Fischer
 geb. Petric
 in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Fischer.
Familie August Breusel.
Familie Jakob Benz.
Kambach, Höchst, 26. April 1917.
 Die Beerdigung findet Samstag, 28. April, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Nauroder Str. 5, aus statt.

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, dass unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Luise Nicolai Wwe.,
 geb. Lendle
 Montag vormittag im 71. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Vo'Immer, geb. Nicolai
Moritz Nicolai, z. Zt. im Felde
Emma Lücke, geb. Nicolai
Karl Nicolai, z. Zt. im Felde
Heinrich Vollmer
Willi Lücke, z. Zt. im Felde
 und vier Enkel.
 Wiesbaden, den 26. April 1917.
 Steingasse 23, Part.
 Die Beerdigung findet Sonntag vorm. 10 1/2 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes nach dem Nordfriedhof statt.

Residenz-Theater Wiesbaden. Wohltätigkeits-Veranstaltung

zum Besten der Wiesbadener Kriegsfürsorge

Montag, den 30. April 1917, abends 7 Uhr 30 Min.

unter gütiger Mitwirkung des kgl. bayer. Hofpianisten **Georg Liebling**, München, Klavier.

Musikalische Vorträge.

Großmutter's Briefe, 1 Akt von E. Salburg.

Die Leutnants-Viste, Schwank in 2 Bildern von E. Salburg.

Preis der Plätze: Salon-Loge, 1. Rang-Loge, 1. Rang-Balkon u. Orchesterfessel 10 Mk., 1. Sperrstuh 6 Mk., 2. Sperrstuh 4 Mk., 2. Rang und Balkon 2 Mk.
Der Vorverkauf hat begonnen an der Kasse des Residenz-Theaters.

Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe,

Frau Abend, Frau Althausen, Frau Borgmann, Beigeordneter Borgmann, Frau Diederhoff, Frau Ernst, Frau Graubner, Fräul. Großmann, Frau von Heimbürg, Frau L. Heymann-Laser, Frau von Hochwächter, Frau von Knoop, Excellenz Generalleutnant v. D. Krebs, Frau von Krieg-Hochfelden, Frau Luge-Pend, Frau von Meister, Frau Rosen, Frau von Scheuch, Frau Schroeder-Schr, Frau Seyberth, Frau Siebert, Oberregierungsrat Springorum, Frau Süß, Frau von Thurg.

Ausgabe von Brot-Kundenkarten

Die Ausgabe von Kundenkarten, welche zum Bezuge von Brot und Mehl berechtigen, erfolgt im ehemaligen Museum, 2. Stock, Zimmer 43/45, und zwar für alle Haushaltungen einschließlich Anstalten, Hotels usw. mit Namen mit Anfangsbuchstaben:

A-C	am Samstag,	den 28. April,
D-E	" Montag,	" 30. April,
F-H	" Dienstag,	" 1. Mai,
I-L	" Mittwoch,	" 2. Mai,
M-Q	" Donnerstag,	" 3. Mai,
R-Sch	" Freitag,	" 4. Mai,
St-Z	" Samstag,	" 5. Mai.

Vorzulegen sind
der Haushaltsausweis,
die Markenausgabe-Karte
und soweit ausgestellt erhalten,
die Brotzusatzmarken-Ausgabekarten S 1, S 2, S 3 und
die Brotzusatzmarken-Ausgabekarte für werbende Mütter.

Die Brotkundenkarten werden in je 2 Stück ausgehändigt, die sich durch ein Farbband unterscheiden. Die Karten ohne Farbband sind für den Verbraucher selbst bestimmt, während die Karten mit Farbband an den Bäcker abgegeben werden müssen, bei dem die Haushaltungen Kunde werden wollen. Der Magistrat behält sich die Zuweisung an ein anderes als das gewählte Geschäft vor.

Die Haushaltungen müssen auf alle Karten die Nummer des Haushaltsausweises und den Namen und die Wohnung setzen (bei den Zusatzkarten ist nicht der Name des Haushaltungsvorstandes, sondern der Name des Berechtigten einzutragen) und sie dann bis spätestens Montag, den 7. Mai, bei einem hiesigen Bäcker oder einer hiesigen Brotfabrik zur Anerkennung der Kundenkarte durch Namensentragung oder Abstempelung vorlegen. Auf Karten, die erst nach dem 7. Mai bei den Bäckern vorgelegt werden, kann in der Woche vom 14.—20. Mai kein Brot abgegeben werden.

Die Bäcker und Brotfabriken müssen am 8. oder 9. Mai die erhaltenen Karten im ehemaligen Museum, 2. Stock, Zimmer 43/45, vorlegen mit einer Zusammenstellung in doppelter Ausfertigung auf vorgeschriebenem Formular, welches von Mittwoch, den 2. Mai, ab ebenfalls selbst abgeholt werden kann.

Personen, die keine gültigen Brotmarken mehr haben, können für die Zeit vom 30. April bis zum 14. Mai in der Kriegsküche, Schwalbacher Straße 8, **Suppen** erhalten gegen besondere Scheine, welche im ehemaligen Museum, Zimmer 8, auf begründeten Antrag ausgestellt werden. Der Preis einer Suppe beträgt 30 Pf.

Ueber den Bezug und die Verwendung von Reichs-Reisebrotmarken, ferner von Marken für Weibrot und Grahambrot erfolgt noch besondere Bekanntmachung.

Wiesbaden, den 26. April 1917. 452
Der Magistrat.

Umpressen, Umarbeiten, Garnieren.
Anerkannt beste Bezugsquelle von **Damen-Hüten.**
Jenny Matter, Bleichstrasse 11.

Kranken, Genesenden, Schwachen
denen der Arzt a'te reine Rheinweine verordnet,
empfehle ich meinen
1904er Rauenthaler Eisweg, Flasche Mk. 7,
Gewächs u. Originalfüllung der Königl. Preuss. Domäne,
1897er Schloss Reinhartshausener, Hattenheimer Schützenhäuschen Kabinett, Fl. Mk. 12,
Gewächs u. Kabinettfüllung des Prinzen Albrecht-von Preussen.
J. Rapp, Weingrosshandlung,
Hauptgesoh. Moritzstr. 31, Zweig-Verk.-St. Neugasse 20

Hosenträger.

Kräftige Feld-Hosenträger und starke, selbstverfertigte Handschuhe u. Militärmützen billigt bei
Fritz Strensch, Kirchgasse 50.

Täglich frisch gewässertem

Stoddfisch

Fischhandlung **Dienst**
Telephon 3974 :: Ellenbogengasse 6.

Haar-Arbeiten.

Zöpfe, Chignons, Scheitel und alle Arten Haar-Arbeiten werden aus prima Schnitthaar angefertigt. Bes. Arbeiten aus naturrauen und weissen Haaren, wie auch Reparatur. Gediegene Arbeit, billige Preise bei **C. Brödtmann, Haarhandlung, Rheinstr. 34, Gartenhaus 1.**

Theater-Konzerte

Residenz-Theater.
Freitag, den 26. April.

Jugend- und Fünfszigerkarten gütlich.
Wie fessele ich meinen Mann?

Ein frühliches eheliches Kampfspiel in 3 Akten von Hans Sturm.
Personen:
Dr. Martin Hennig,
Apotheker Wilhelm Chandon
Jda, seine Frau Stella Richter
Rudolf Paulmüller,
Kaufmann Erich Röller
Räthe, seine Frau Käthe Hausa
Guido Tralle, Verlags-
buchhändler Hans Fiejer
Elga, seine Frau Warg. Hoffmann
Der Baron Rudolf Hildenbrand
Die Baronin Else Bayer
Max Raabe, Gastwirt Oscar Bugge
Selma, seine Frau Minna Agte
Nach dem 2. Akt größere Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Freitag, 27. April.

Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kammerorchester.

Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Jrmr.
1. Ouvertüre zur Oper „Die Regimentstochte“ von G. Donizetti.
2. Marsch der Priester und Arie aus der Oper „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart.
3. Fantasie aus „Preziosa“ von C. M. v. Weber.
4. Königslieder, Walzer von Joh. Strauß.
5. Beethoven-Ouvertüre v. Lassen.
6. II. ungarische Rhapsodie von Fr. Liszt.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Städtischer Musikdirektor C. Schüricht.

1. Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis“ von Chr. W. v. Gluck. Schluß von R. Wagner.
2. Präludium in Es-dur von J. S. Bach-Scholz.
3. Air von J. S. Bach-Wilhelmj.
4. Ouvertüre zu „Rosamunde“ von Fr. Schubert.
5. Zwischenaktmusik aus „Rosamunde“ von Fr. Schubert.
6. Siegfried-Idyll von R. Wagner.
7. Ouvertüre zu „Egmont“ von L. v. Beethoven.

KURHAUS WIESBADEN

Samstag, den 28. April 1917, abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Max Reger-Gedächtnisfeier.

Vortrag über Max Reger's Leben und Schaffen
Herr **Carl Schüricht.** F274

Gesänge mit Klavierbegleitung von Max Reger
Frau **Else Dröhl-Pfaff**, Frankfurt a. M. (Alt).
Eintrittspreise: 1.—10. Reihe 3 Mk., 11. bis letzte Reihe 2 Mk.,
Galerie 1 Mk. (Samtliche Plätze numeriert).
Städtische Kurverwaltung.

Deutscher Wehrverein, Ortsgruppe Wiesbaden.

Vortrag des Herrn Geheimen Regierungsrats **Boosche:**

Paul de Lagarde als Herold deutschen Wesens

Freitag, den 27. April 1917, abends 8 Uhr
im Gartenaal des **Hotels Vogel** an der Rheinstraße.
Freier Eintritt. Damen und Herren willkommen. F561
Nach dem Vortrag **Mitgliederversammlung:** Berichte, Botenwahl usw.
Der Vorsitzende: **Dr. Dornblüth**, Sanitätsrat.

Samstag: Heinrich Scherrer Deutschlands 1. Lautenmeister.

Abends 8 Uhr: Kasinosaal. Nah. Musikalienhandl. und Plakate.

Voranzeige. Ostpreussen und sein Hindenburg.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten
mit **grossem Orchester.**
Erstaufführung zum Besten des Reichsverbandes „Ostpreußenhilfe“ (Protoktor: S. M. der Kaiser, Ehrenpräsidenten Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und Generalfeldmarschall von Hindenburg)
am **Mittwoch, den 2. Mai, im Thalia-Theater.**

Sette. Anstalts-Lebertran

erzieht bei Jung und Alt die fehlenden Sette und Defe. 468
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Beethoven-Konservatorium.

Beginn neuer Kurse.
Anmeldungen erbeten: **Friedrichstrasse 48 III.**
H. G. Gerhard.

Heranfertigung u. Annahme von Reparaturen von Korbwaren aller Art,
sanftere Ausführung bei prompter Lieferung.

Für Gärtner, so lange Vorrat, einige 100 graue Körbe aller Größen auf Lager.

Karl Bender, Korbwarenfabrikation,
Eigene Verkaufsstelle: **Hellmündstraße 46.**

Der Krieg über See.

Das japanische Wahlergebnis im Sinne der Entente ausgefallen?

W. - B. Tokio, 26. April. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Die Reunoblen haben mit einem Sieg der Regierung...

Der Druck Amerikas auf China.

Die Kriegserklärung Chinas bevorstehend?

U. Rotterdam, 26. April. (Zit.) "The Telegraph" meldet aus Peking: Die chinesische Regierung...

Der Reichskanzler über den Schutz der Kriegsarbeit hinter der Front.

Zur Warnung für die Streikführer!

W. T. B. Berlin, 25. April. Der Reichskanzler hat an sämtliche Bundesregierungen das nachstehende Schreiben gerichtet:

Jeder Deutsche weiß, daß die Sicherheit unseres Vaterlandes und daß der Sieg in dem uns aufgewungenen Kampf von der Beschaffung des gewaltigen Rüstzeuges für Heer und Flotte abhängt. Dazu ist eine unausgesetzte, angestrengte Arbeit in allen Betrieben, die für die Kriegsführung Bedeutung haben, unbedingt notwendig.

Stärkere Kampfhaltung der Reklamierten.

Erfahrung der Hilfsdienstpflichtigen.

W. T. B. Berlin, 25. April. (Mündlich.) Das Kriegsam hat die Anordnung getroffen, daß aus unserem getragenen Reklamiertenbezug über das wir nur in der Heimat verfügen und das unser Feldheer im 1870 um ein Mehrfaches übertrifft...

dienstgesetz werden Gelegenheit haben, das Gernstgehen der Reklamierten durch die rechtzeitige Überweisung von Hilfsdienstpflichtigen nachdrücklich zu unterstützen.

Eine halbamtliche Wiener Antwort auf den Friedenszielbeschluss der deutschen Sozialdemokratie.

Dr. Wien, 26. April. (Fig. Drahtbericht. 6b.) Unter dem Titel Antwort an die Sozialdemokraten veröffentlicht das dem Ministerium des Äußern nahestehende „Freundenblatt“ heute einen Leitartikel...

„Eine Erklärung über diesen Punkt wäre nun eigentlich überflüssig, da die verschiedenen Äußerungen der österreichisch-ungarischen Regierung die Antwort schon enthalten haben. Wenn die Öffentlichkeit aber eine neue Erklärung hören möchte, so kann ihr gesagt werden, daß unsere Monarchie absolut keine aggressiven Pläne gegen Rußland hat...“

Das Wiener Regierungsprogramm zum Wiederbeginn des Parlamentsbetriebes.

W. T. B. Wien, 26. April. (Meldung des Wiener Correspondenzbureau.) Die Regierung hat beschlossen, die Einberufung des Reichsrats für den 30. Mai in Aussicht zu nehmen...

Aus dem Hauptausschuß des Reichstags. Die private Hinausführung von Lebensmitteln in Zukunft verboten.

W. T. B. Berlin, 26. April. (Drahtbericht.) Im Hauptausschuß des Reichstags erklärte bei der Beratung des Beerdigungsgesetzes...

Der neue Oberpräsident in Hannover. W. T. B. Berlin, 26. April. (Drahtbericht.) Zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover ist an Stelle des in den Ruhestand getretenen Oberpräsidenten v. Windheim der frühere bayerische Staatsminister v. Richter ernannt worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das feste Kundensystem für Brot und die „Vorausesser“.

Aus dem Rathaus wird uns geschrieben: Im Anhangsteil dieses Blattes ist die Bekanntmachung über die Einführung des festen Kundensystems enthalten. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Bekanntmachung genau zu lesen...

Da das Kundensystem vom 14. Mai d. J. ab in Kraft tritt und von diesem Tage ab alle nach diesem Zeitpunkt gültigen Brotmarken ungültig werden (an ihre Stelle tritt die neuausgegebene Karte)...

Das Wiener Regierungsprogramm zum Wiederbeginn des Parlamentsbetriebes.

W. T. B. Wien, 26. April. (Meldung des Wiener Correspondenzbureau.) Die Regierung hat beschlossen, die Einberufung des Reichsrats für den 30. Mai in Aussicht zu nehmen...

Zur bevorstehenden neuen Fleischabgabe.

Bei der Fleischabgabe ist in der vergangenen Woche nach mehreren Zuschriften die Beobachtung gemacht worden, daß einzelne Metzger das Reichsartenfleisch und das Zuschneidefleisch von verschiedenen Stücken abtrennten...

